

[Abkürzungen, Bildnachweis und Anmerkungen]

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **63 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jeder Brauch verliert früher oder später seinen Sinngehalt und damit die Symbolkraft. Eine gut gemeinte Reaktivierung ist schwierig. Helfen kann wohl besser eine Blutauffrischung: das Einfügen junger Kräfte in das Organisationsgremium, die es verstehen, menschliche Schwächen auf neue Art humorvoll zu verspotten.

Die Zukunft wird erweisen, ob die vielen, in letzter Zeit entstandenen Fastnachten auch weiterhin bestehen können, wenn die Euphorie der Gründungszeit verflogen ist. Gerade bei unvermeidlichen finanziellen Engpässen werden nur wenige bereit sein, in einer Organisation mitzuhelfen. Die Fastnacht lebt jedoch von der selbstlosen Unterstützung aller Beteiligten, die sich bei den Vorbereitungen unerschrocken in die Kärnerarbeit teilen.

Es lebe die Berner Fastnacht – Vivat Mutzopotamien!

Abkürzungen

Idiotikon	Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Frauenfeld, 1881ff.
StAB	Staatsarchiv des Kantons Bern

Bildnachweis

Umschlagbild	Foto: Jürg Weber, Bern.
Abbildung 1	StAB, A II 206, Ratsmanual, Nr. 335, S. 10 (26.12.1555).
Abbildung 2	StAB, A I 4, Satzungen-Buch I, Nr. 245.
Abbildung 3	Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel, 517.8 Quodl. (7), Titelblatt.
Abbildung 4	Historischer Kalender oder der Hinkende Bott auf das Schalt-Jahr 1820. Bern, 1820.
Abbildung 5	Gukkasten. Bern. Jg. 1840, Nr. 2.
Abbildung 6	Berner Taschenbuch, Jg. 14 (1865), 174/175.
Abbildung 7	Christian Ibach, Hilterfingen.
Abbildung 8	Der kleine Bund, 18.2.1978, [9]; Original als Beilage zum Intelligenzblatt für die Stadt Bern, Februar 1838.
Abbildung 9	Der Bärenspiegel, 8.2.1929, 15.
Abbildung 10	Der Bärenspiegel, 19.2.1927, 16.
Abbildung 11	Leihgeber: Jürg Weber, Bern, Foto: David Aebi.
Abbildung 12	Vereinigung für Heimatpflege, Büren an der Aare, Ulrich Gribi.
Abbildung 13	Foto: Samuel Gerber, Gerber+Flury AG, Herzogenbuchsee.

Anmerkungen

- ¹ Überarbeiteter und bis in die Gegenwart ergänzter Vortrag, gehalten am 5. Februar 1999 an der Seniorenuniversität Bern.
- ² Hinweise auf Quellenmaterial gibt: Zehnder, Leo: Volkskundliches in der älteren schweizerischen Chronistik. Basel, 1976 (Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, Bd. 60).
- ³ Sechster Sonntag vor Ostern: *Invocavit me et ego exaudiam eum*, «Er ruft mich an, so will ich ihn erhören», 91. Psalm, 15.
- ⁴ Siebenter Sonntag vor Ostern: *Esto mihi in deum protectorem*, «Sei mir als Gott ein Beschützer», 31. Psalm, 3.
- ⁵ Justinger, Conrad: Die Berner Chronik des Conrad Justinger. Hrsg. von Gottlieb Ludwig Studer. Bern, 1871, 217, Nr. 360.
- ⁶ Vgl. dazu: Schwinges, Rainer C.: Bern – die grosse Zeit des 15. Jahrhunderts. In: Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt. Bern, 1999, 17–22.
- ⁷ Tschachtlan, Bendicht: Berner Chronik. Hrsg. von Gottlieb Studer. Basel, 1877 (Quellen zur Schweizergeschichte, Bd. 1), 221.
- ⁸ Anshelm, Valerius: Die Berner Chronik des Valerius Anshelm. 6 Bde. Bern, 1884–1901, Bd. 1, 289.
- ⁹ Anshelm (wie Anm. 8), Bd. 2, 68.
- ¹⁰ Moser, Hans: Die Geschichte der Fasnacht im Spiegel von Archivforschungen. Zur Bearbeitung bayerischer Quellen. In: Fasnacht. Beiträge des Tübinger Arbeitskreises für Fasnachtsforschung. Tübingen, 1964 (Volksleben, Bd. 6), 15–42, hier 24ff.; Moser, Dietz-Rüdiger: Narren, Prinzen, Jesuiten. Ein Beitrag zur Geschichte der Fastnachtsbräuche. In: Zeitschrift für Volkskunde, Jg. 27 (1981), 167–208.
- ¹¹ StAB, A I 456, Polizeibuch Nr. 3, 1617, 572, Zeilen 28f.
- ¹² Stadtsatzungen vor 1471. In: Welti, Friedrich Emil (Hrsg.): Das Stadtrecht von Bern. Bd. 1 (1218–1539). Aarau, 1902 (Die Rechtsquellen des Kantons Bern, Teil 1: Stadtrechte), 230, Nr. 369.
- ¹³ Verbutzen: verhüllen (des Gesichts), verlarven, vergestalten. Vgl. Idiotikon, Bd. 4, 2010.
- ¹⁴ Weiss, Richard: Volkskunde der Schweiz. 2. Aufl. Erlenbach-Zürich, 1978, 313.
- ¹⁵ Weiss (wie Anm. 14), 298ff. Ramseyer, Rudolf J.: Volkskunde [im Kanton Bern]. In: Schweizer Lexikon 91. Luzern, Bd. 1 (1991), 514f.
- ¹⁶ Welti (wie Anm. 12), 151, Nr. 245. Ein Pfund entspricht heute ungefähr 300 Franken.
- ¹⁷ Welti (wie Anm. 12), 151, Nr. 244. «An einung»: zur Strafe, Busse.
- ¹⁸ Mandat 1486: Anshelm (wie Anm. 8), Bd. 1, 298. Hosenlumpen: abgeschnittene Teile von Strümpfen, die über das Gesicht gezogen wurden.
- ¹⁹ Welti (wie Anm. 12), 232, Nr. 369. «Schürmittwuch» ist ein altbernisches Wort für Aschermittwoch, zu mittelhochdeutsch *schiuern*: reinigen, säubern, fegen.
- ²⁰ Idiotikon, Bd. 4, 647.
- ²¹ Schilling, Diebold: Berner Chronik 1468–1484. Hrsg. von Gustav Tobler. 2 Bde. Bern, 1897–1901, Bd. 1, 183.
- ²² 21 Pfund, 14 Schilling. Welti, Friedrich Emil (Hrsg.): Die Stadtrechnungen von Bern aus den Jahren 1375–1384. Bern, 1896, 236a.
- ²³ 363 Pfund, 13 Schilling, 4 Denar (Pfennig). Welti, Friedrich Emil (Hrsg.): Die Stadtrechnungen von Bern aus den Jahren 1430–1452. Bern, 1904, 48a. Nach einer Verfügung von 1426 sind die Kleider «rot vnd swartz, wand [weil] vnser stat zeichen des glich geteillet ist». Welti (wie Anm. 12), 114, Nr. 178. Beizufügen ist, dass die Pfründer, also die armen und kranken Insassen des Burgerspitals, nach einer Verfügung vom 19. Mai 1643 «uff Osteren und Pfingsten wie auch an der Faßnacht einen braten» erhalten sollen. Und am 6. September 1643 wird ergänzt: «An der faßnacht sol ihnen (den pfrüendern) das mael von einem mütt dinckel [ca. 150 Liter] und 20 Pfund ancken verküechlet werden». Rennefahrt, Hermann (Hrsg.): Das Stadtrecht von Bern. Bd. 10: Polizei, behördliche Fürsorge. Aarau, 1968 (Die Rechtsquellen des Kantons Bern, Teil 1: Stadtrechte), 332, Zeile 27, 343, Zeile 9f. Damals waren es 20 bis 25 Insassen.

- ²⁴ Welti (wie Anm. 23), 145a.
- ²⁵ Idiotikon, Bd. 4, 654.
- ²⁶ Steck, Rudolf; Tobler, Gustav (Hrsg.): Aktensammlung zur Geschichte der Berner Reformation 1521–1532. 2 Bde. Bern, 1923, 52, Nr. 191.
- ²⁷ Pfrunder, Peter: Pfaffen, Ketzer, Totenfresser. Fastnachtskultur der Reformationszeit. Die Berner Spiele von Niklaus Manuel. Zürich, 1989, 158–188.
- ²⁸ Bächtold-Stäubli, Hannes (Hrsg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. 10 Bde. Berlin, Leipzig, 1927–1942, Bd. 4, 117, 121.
- ²⁹ Stadler, Edmund: Einmal Duldung und einmal Verbot des Fasnachtstreibens. In: Der kleine Bund, 7.3.1987, 1f.
- ³⁰ StAB, A II 343, Ratsmanual, 241; Rubi, Christian: Fasnachtküchli, Mummereien und Feuer. Die Berner Regierung kämpft gegen das Fasnachtsunwesen an. In: Der Bund, 12.2.1977, 23.
- ³¹ StAB, A I 455, Polizeibuch Nr. 2, 280f. Busen (mittelhochdeutsch bûschen): schlagen, klopfen, stossen.
- ³² StAB, A I 456, Polizeibuch Nr. 3, 572f.
- ³³ StAB, A II 53, Ratsmanual, 66. Man rieb sich und andern das Gesicht mit angekohlten Flaschenzapfen ein. Die schwarze Farbe war ursprünglich ein Schutz vor dem Bösen, man wurde unkenntlich, unsichtbar. Bächtold-Stäubli (wie Anm. 28), Bd. 7, 1431ff.
- ³⁴ StAB, A I 458, Polizeibuch Nr. 5, 15.1.1635, S. 48f. Gutzlen: aufdringlich betteln. Idiotikon, Bd. 2, 583.
- ³⁵ Chorgericht Langnau, nach: Idiotikon, Bd. 12, 928. Gertrud Züricher hat 1902 in Langenthal einen Heische-Spruch notiert, mit dem die Kinder zur Fastnachtszeit nicht mehr um Fleisch und Hirse bettelten, sondern um Geld oder Chüechli. Züricher, Gertrud: Kinderlieder. Basel, 1926, Nr. 3945:
«Holi Holi Holi Holi
Hotsch Hotsch Hotsch Hotsch
Füre mit em graue Gäld
Chöut mer gä, was der weit,
Chüechli oder Teigg!»
- ³⁶ Welti (wie Anm. 23), 65a. Die Halbjahresrechnung erstreckte sich vom 26. Dezember bis zum 24. Juni, Sonnenwende.
- ³⁷ Zwei Pfund. Welti (wie Anm. 23), 248a.
- ³⁸ Ebenda, 69a, 123b, 178a.
- ³⁹ Zwei Pfund. Ebenda, 248a.
- ⁴⁰ Baechtold, Jakob: Geschichte der Deutschen Literatur in der Schweiz. Frauenfeld, 1892, 209.
- ⁴¹ Manuel, Niklaus: Werke und Briefe. Vollständige Neuedition. Hrsg. von Paul Zinsli und Thomas Hengartner. Bern, 1999, 125.
- ⁴² Ebenda, 103, 105.
- ⁴³ Anshelm (wie Anm. 8), Bd. 4, 475. Die Daten 15. und 22.2.1523 stimmen nicht mit denen von Baechtold überein, sind jedoch erschlossen worden nach Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Hannover, 1971, 172. Zum «Bohnenlied»: 1523 wurde der «römische Ablass» von Knaben unter Absingen eines satirischen «Bohnenliedes» durch Berns Gassen getragen und verspottet. Nach altem Brauch hatte der Bohnenkönig – derjenige, der die Bohne in einem speziell hergestellten Fastnachtsgebäck fand – das Recht, unbehelligt Unangenehmes und Böses gegen die Regierung zu sagen. Heute werden eine Reihe aufmüpfiger Lieder unter den Begriff «Bohnenlied» gestellt.
- ⁴⁴ Manuel (wie Anm. 41), 181ff.
- ⁴⁵ Rüte, Hans von: Sämtliche Dramen. Bern, 2000, 9–105. Zum Bildersturm: Jezler, Peter et al.: Bildersturm. Wahnsinn oder Gottes Wille? Zürich, 2000.
- ⁴⁶ Baechtold (wie Anm. 40), S. 312ff. Rüte (wie Anm. 45), Bd. 1–2.
- ⁴⁷ Fluri, Adolf: Kulturgeschichtliche Mitteilungen aus den bernischen Staatsrechnungen des 16. Jahrhunderts. Bern, 1894, 40.

- ⁴⁸ Rubi, Christian: Die altbernische Fasnacht. In: Der Bund, 8.2.1970, 22.2.1970. Burgerbibliothek Bern, Mss.h.h.XXIb.361–366, Karl Howald: Brunnenchronik, Bd. 362, 155.
- ⁴⁹ Für Bern fehlen Berichte. Ein Umzug wird ausdrücklich erwähnt beim verspäteten Besuch der Luzerner am 16. September 1508 in Basel. Hoffmann-Krayer, Eduard: Die Fastnachtsgebräuche in der Schweiz. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde, Bd. 1 (1897), 47–57, 126–142, 177–194, 257–283, hier 56.
- ⁵⁰ Anshelm (wie Anm. 8), Bd. 1, 165. In Zürich gestattete der Rat den Metzgern ausdrücklich einen Umzug. Hoffmann-Krayer (wie Anm. 49), 127.
- ⁵¹ Anshelm (wie Anm. 8), Bd. 6, 165.
- ⁵² Idiotikon, Bd. 1, 582. Vgl. hierzu die Beschreibung der Basler Küfertänze bei Hoffmann-Krayer (wie Anm. 49), 130f.
- ⁵³ Stadler (wie Anm. 29).
- ⁵⁴ Rennefahrt, Hermann (Hrsg.): Das Stadtrecht von Bern. Bd. 6: Staat und Kirche. Aarau, 1961 (Die Rechtsquellen des Kantons Bern, Teil 1: Stadtrechte), 860, Zeilen 30–40.
- ⁵⁵ Chorgericht Hasle bei Burgdorf, nach Idiotikon, Bd. 12, 928.
- ⁵⁶ Rubi (wie Anm. 48), 8.2.1970.
- ⁵⁷ Binggeli, Hermann (Hrsg.): Schwarzenburger Altjahr-Blätter 1952–1974. Schwarzenburg, 1978, 12.
- ⁵⁸ Stalder, Franz Joseph: Fragmente über Entlebuch. 2 Bde. Zürich, 1797–1798, Bd. 2, 111. Auch die Burgerschaft der Stadt Bern führte am 6. März 1552, an der alten Fastnacht, auf dem Breitfeld einen Scheinkampf durch. Stadler (wie Anm. 29).
- ⁵⁹ Guggisberg, Kurt: Bernische Kirchengeschichte. Bern, 1958, 458. Vgl. auch: Boschung, Peter: Obrigkeit und Lustbarkeiten. In: Freiburger Geschichtsblätter, 71 (1994), 43–138.
- ⁶⁰ Rennefahrt (wie Anm. 54), 860; Rubi (wie Anm. 30).
- ⁶¹ Rubi (wie Anm. 48), 22.2.1970.
- ⁶² Rubi (wie Anm. 48), 8.2.1970.
- ⁶³ Hoffmann-Krayer (wie Anm. 49), 141; Idiotikon, Bd. 4, 650.
- ⁶⁴ Moscherosch, Hans Michael: Wunderliche und warhafftige Gesichte Philanders von Sittenwald. Strassburg, 1644, 615, nach Grimm, Jacob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. Nachdruck der Erstausgabe 1854. 33 Bde. München, 1984, Bd. 13, 355.
- ⁶⁵ Tavel, Rudolf von: Ring i der Chetti. Bern, 1931, 9.
- ⁶⁶ Wattenwyl, Eduard von: Die Gesellschaft zum Distelzwang. In: Berner Taschenbuch, 1865, 174–200, hier 175f. Distelzwang ist eine alte Bezeichnung für den Distelfink, Stieglitz. Grimm (wie Anm. 64), Bd. 2, 1197.
- ⁶⁷ 3 Schilling. Welti (wie Anm. 22), 139a.
- ⁶⁸ 302 Pfund, 3 Denar. Welti (wie Anm. 23), 28b.
- ⁶⁹ 5 Pfund, 9 Schilling, 6 Denar. Welti (wie Anm. 23), 159b. Rock: mittelhochdeutsch «als Überkleid getragener, weiter Mantel»; Gippe: «Jacke».
- ⁷⁰ 18 Pfund, 18 Schilling. Welti (wie Anm. 23), 282b.
- ⁷¹ Howald, Karl: Der Dudelsackpfeifer auf dem Storchenbrunnen in Bern, nebst einigen Mitteilungen über bernische Kulturzustände aus früherer Zeit. In: Berner Taschenbuch, 1871, 208–248, hier 222, 230.
- ⁷² Binggeli (wie Anm. 57), 12.
- ⁷³ Rüte (wie Anm. 45), Bd. 3, 100, Vers 86.
- ⁷⁴ Manuel, Hans Rudolf: Das Weinspiel 1548. «Ein holdsaeligs Faßnachtspil [...] Gespilt vonn jungen Burgern Zürich.» Aufgrund des Erstdruckes von 1548 hrsg. und kommentiert von Walter Haas. In: Schweizer Texte. Bern, Stuttgart, Bd. 10 (1989), 211–421.
- ⁷⁵ Manuel (wie Anm. 41), 113.
- ⁷⁶ Ebenda, 47.
- ⁷⁷ Bächtold-Stäubli (wie Anm. 28), Bd. 9, 109.
- ⁷⁸ Fasnacht. Beiträge des Tübinger Arbeitskreises für Fasnachtsforschung. Tübingen, 1964 (Volksleben, Bd. 6), 66f., 120, 145.
- ⁷⁹ Welti (wie Anm. 12), 232, Zeile 33.
- ⁸⁰ Rubi (wie Anm. 30).

- ⁸¹ StAB, A II 206, Ratsmanual, Nr. 335, 10.
- ⁸² Rubi (wie Anm. 30).
- ⁸³ Rubi, Christian: Lotzwil. Bilder aus seiner Wirtschafts-, Kultur- und Sittengeschichte. Lotzwil, 1983, 131.
- ⁸⁴ Bächtold-Stäubli (wie Anm. 28), Band 2, 1389ff.
- ⁸⁵ Bächtold-Stäubli (wie Anm. 28), Band 2, 1401.
- ⁸⁶ StAB, Amt Nidau, Urbar Nr. 1, 1521, 262.
- ⁸⁷ StAB, A I, Satzungenbuch, 102, Nr. 150.
- ⁸⁸ StAB, A I, Satzungenbuch, 102, Nr. 147, Nr. 150.
- ⁸⁹ Hoffmann-Krayer (wie Anm. 49), 181.
- ⁹⁰ Fluri, Adolf: Aufzeichnungen der deutschen Schulen zu Bern durch Gabriel Hermann 1556–1632 und Wilhelm Lutz 1625–1708. In: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern, 16 (1902), 492–651, hier 645; StAB, A II 397, Ratsmanual, 31; Rennefahrt (wie Anm. 54), 847.
- ⁹¹ Rennefahrt (wie Anm. 54), 860, 862, 871, 933.
- ⁹² Rubi (wie Anm. 30). Ein Heischespruch aus dem Kanton Schwyz von 1831 lautet: «Fürio! Ä Burdi Studä oder zwo, Stengel oder Gstrau, Schiter näh mer au!» In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde, Jg. 12 (1908), 215.
- ⁹³ Bachmann-Geiser, Brigitte: Der «Bernese Style». Die musikalischen Äusserungen der Berner Fasnacht. In: Schweizer Volkskunde, Jg. 88 (1998), 11–17, hier 14.
- ⁹⁴ Hoffmann-Krayer, Eduard: Feste und Bräuche des Schweizervolkes. Zürich, 1940, 122.
- ⁹⁵ Hoffmann-Krayer, Eduard: Fruchtbarkeitsriten im schweizerischen Volksbrauch. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde, Jg. 11 (1907), 238–269, hier 244.
- ⁹⁶ Vgl. dazu: Lütolf, Alois: Sagen, Bräuche und Legenden aus den fünf Orten Lucern, Schwiz, Unterwalden und Zug. Luzern, 1865. Reprint Hildesheim etc., 1976.
- ⁹⁷ Stadler, Edmund: Die Osterfeiern im Alten Bern. In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, Jg. 48 (1986), 127–153. Stadtarchiv Bern, Municipalitäts-Manual Bern, 15.1., 14.2., 18.2., 28.2.1801.
- ⁹⁸ Der Bund, 17.3.1978, 30.12.1969; Berner Zeitung, 4.2.1980.
- ⁹⁹ Burgerchnebu: Den Burgern jährlich zugeteiltes Brennholz; hier wird der vier bis fünf Tonnen schwere Baumstamm despektierlich so benannt. Idiotikon, Bd. 2, 1256.
- ¹⁰⁰ Berner Zeitung, 25.2.1980.
- ¹⁰¹ Häsler, Fritz: Hilterfingen und Hünibach in Vergangenheit und Gegenwart. Bern, 1985 (Berner Heimatbücher, 135), 68f.
- ¹⁰² Idiotikon, Bd. 1, 974; Der Bund 17.3.1978. Die schwarze Farbe war ursprünglich ein Schutz vor dem Bösen, man wurde unsichtbar. Bächtold-Stäubli (wie Anm. 28), Bd. 7, 1431ff.
- ¹⁰³ Arnold, J.L.: Das «Giritzenmoos» in Dagmersellen LU. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde, Jg. 7 (1903), 295ff. Der Brauch ist auch hier seit 1870 verschwunden. «Wie man alte Weiber jung schmiedet.» Utzenstorfer Fasnachtsspiel, entstanden um 1503, in Utzenstorf 1613 nochmals gespielt. Baechtold (wie Anm. 40), 33ff.; Hidber, Basilius: Das Theater der alten Berner. In: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern, Bd. 5 (1863), 611–623, hier 616.
- ¹⁰⁴ Bürgerbibliothek Bern, Mss.h.h.XII.15, Album IV, 1835–1839, Tagebuch von Samuel Rudolf Walthard, 25.1.1838. Aus dem Französischen übersetzt in: Jucker, Werner: Sorgen und Freuden der Stadt Bern im Anfang des vorigen Jahrhunderts. Aus dem Tagebuch von Samuel Rudolf Walthard. Bern, 1962 (Jahrring, Paul Haupt Bern, 1962), 55f.
- ¹⁰⁵ Ebenda, 56.
- ¹⁰⁶ Intelligenzblatt für die Stadt Bern, 20.1.1838.
- ¹⁰⁷ Walthard (wie Anm. 104), 56f.
- ¹⁰⁸ Intelligenzblatt für die Stadt Bern, 17.2.1838.
- ¹⁰⁹ Walthard (wie Anm. 104), 57.
- ¹¹⁰ Intelligenzblatt für die Stadt Bern, 27.1.1838.
- ¹¹¹ Ebenda. Walthard (wie Anm. 104), 57f.

- 112 Burgerbibliothek Bern, Mss.h.h.XXIb.361–366, Karl Howald, Brunnenchronik, Bd. 363, 87.
- 113 Intelligenzblatt für die Stadt Bern, 9.2.1850, 12.2.1850.
- 114 Intelligenzblatt für die Stadt Bern, 20.1.1838, 27.1.1849, 9.2.1849, 6.2.1850, 7.3.1850.
- 115 Burgerbibliothek Bern, Mss.h.h.XXIb.361–366, Karl Howald, Brunnenchronik, Bd. 363, 87. Intelligenzblatt für die Stadt Bern, 20.2.1850.
- 116 Das damalige Casino stand seit 1832 im Besitz der Stadt und wurde 1895 für den Bau des Parlamentsgebäudes abgebrochen. Weber, Berchtold: Historisch-topographisches Lexikon der Stadt Bern. Bern, 1976, 54.
- 117 Intelligenzblatt für die Stadt Bern, 10./13.1.1849.
- 118 Ebenda, 13.1.1849.
- 119 Ebenda, 9.2.1850.
- 120 Burgerbibliothek Bern, Mss.h.h.XXIb.361–366, Karl Howald, Brunnenchronik, Bd. 363, 87.
- 121 Intelligenzblatt für die Stadt Bern, 4.2.1910. Das Casino an der Herrengasse ist 1906–1908 erbaut worden. Weber (wie Anm. 116), 56.
- 122 Intelligenzblatt für die Stadt Bern, 3./11./15./22./25.2.1910.
- 123 Intelligenzblatt für die Stadt Bern 3./11.2.1922. Maulbeerbaum: Name einer Seidenfabrik, die 1908 für den Bau des Hotels National abgebrochen wurde. Weber (wie Anm. 116), 162.
- 124 Schweizer Lexikon 91. Luzern, Bd. 3 (1992), 648ff.; Capitani, François de: Musik in Bern. Bern, 1993 (Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern, Bd. 76), 236ff.
- 125 Sprachatlas der deutschen Schweiz. Bern, Basel, 1962ff., Bd. 3 (1975), Karte 47.
- 126 Neue Berner Nachrichten, 23.2.1960.
- 127 Ebenda, 26.2.1960.
- 128 Berner Landeszeitung, 24.2.1922.
- 129 Trümpy, Hans: Fasnacht in Basel. In: Das Jahr der Schweiz in Fest und Brauch. Zürich, 1981, 128–136.
- 130 Der Bärenspiegel. Bern, Februar 1946.
- 131 Ebenda, Februar 1927.
- 132 Neue Berner Nachrichten, 17.2.1960.
- 133 Vgl. dazu: Bellwald, Waltraut: Die Berner Gassenfasnacht. In: Schweizer Volkskunde, Jg. 88 (1998), 1–10.
- 134 Berner Zeitung, 22.3.1979; Golowin, Sergius: Dr Bär isch los. Lebendige Berner Fasnacht, Geschichte und Geschichten. Bern, 1999.
- 135 Die Tat, 25.2.1978.
- 136 Berner Zeitung, 27.2.1979.
- 137 Der Bund, 2.2.1983.
- 138 Ebenda.
- 139 Der Bund, 23.2.1984.
- 140 Der Bund, 15.1.1994.
- 141 Bern Tourismus (Hrsg.): Bern aktuell, 17.2.–4.3.2001, 13.
- 142 Der Bund, 18.2.1985.
- 143 Idiotikon, Bd. 3, 117.
- 144 Idiotikon, Bd. 4, 617.
- 145 Der Bund, 5.2.2001.
- 146 Intelligenzblatt für die Stadt Bern, 5.3.1870. Zur Bieler Fastnacht: Wick-Werder, Margrit et al.: Faschingszunft Biel, 100 Jahre. Die Geschichte der Bieler Fasnacht. Biel, 1997.
- 147 Scharivari, französisch für: grosses Durcheinander, starker Lärm mit Hörnern und Trommeln. Idiotikon, Bd. 8, 1106.
- 148 Offizieller Fasnachtskalender 1989.
- 149 Ulrich-Bochsler, Susi; Gutscher, Daniel: Wiedererweckung von Totgeborenen. Ein Schweizer Wallfahrtszentrum im Blick von Archäologen und Anthropologie. In: Schlumbohm, Jürgen et al. (Hrsg.): Rituale der Geburt. Eine Kulturgeschichte. München, 1998 (Beck'sche Reihe, 1280), 244–268.

- ¹⁵⁰ Stotzer, Martin: Die Legende von der geschenkten Fastnacht. In: Büre Nöijohr. Büren an der Aare, 1999 (Hornerblätter, 2000), 13–22, hier 22. Das ist echt fastnächtlicher Geist! Für ältere Formen der Bürener Fasnacht siehe: Der Bund, 7.1.1974, 5.1.1976, 29.12.1990.
- ¹⁵¹ All diese Angaben stammen aus dem in jeder Hinsicht gelungenen, geschichtlich stichfesten und künstlerisch gestalteten Band «Büre Nöijohr» (wie Anm. 150).
- ¹⁵² Die Langenthaler Fasnacht. Hrsg. von einem Redaktionsteam der Langenthaler Fasnachtsgesellschaft. Langenthal, 1994, wie «Büre Nöijohr» (Anm. 150) ein prächtiger Text- und Bildband.
- ¹⁵³ Hurni, Peter (Hrsg.): Dokumente zur bernischen Auswanderungspolitik im 19. Jahrhundert. In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, Jg. 50 (1988), 69; Pfister, Christian: Im Strom der Modernisierung. Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt 1700–1914. Bern, 1995 (Geschichte des Kantons Bern seit 1798, Bd. 4), 131f.
- ¹⁵⁴ Burgerbibliothek Bern, Mss.h.h.XXIb.361–366, Karl Howald, Brunnenchronik, Bd. 363, 87.